

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung**

Seite 1 von 32

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

***Streifzüge durch den Ring –
Fragmente einer, in sich geschlossenen, Weltanschauung***

Erst wenn der Ring sich schliesst, erst wenn das Gold der Erde zurückgegeben und von den Töchtern des Rheins bewacht, seinen unheilvollen Einfluss auf die Menschen verliert; erst wenn materialistischer Wahn endet, kann geistige Entwicklung sich wieder frei entfalten und die Menschheit zu ungeahnten Höhen emportragen.

Andreas Raitzig

Wenn Sie sich bereits einige Zeit in der „Wissenschaftstheorie“ herumtreiben, werden Sie wissen: Mit 3 Dimensionen allein kommt der Mensch nicht weit, wenn er versucht die Erscheinungen in der Natur auf ihr Wesen zurückzuführen. Viele Vorgänge in der Natur sind allein 3-dimensional nicht erklärbar. Doch es wird noch verrückter. Seit Ur-Zeiten ist bekannt, dass der Mensch *MATERIELL-SINNLICH* nur 2-dimensional erfassen kann. Er sieht nur Ober-Flächen. Er betastet nur Ober-Flächen. Der räumliche Eindruck wird *erst im Bewusst-Sein erzeugt*, wenn zusätzlich eine Bewegung um das Objekt erfolgt. Lassen Sie sich nicht einreden, Sie könnten *RÄUMLICH* sehen, denn dazu bräuchten Sie mindestens vier Augen; für jede Seite des Tetraeders eines. Mit zwei Augen können Sie lediglich einen „flächigen Tiefeneindruck“, eine punktuelle Entfernungsinformation auf einer Fläche *im Bewusst-Sein erzeugen*. Eine Postkarte enthält überhaupt keine Tiefeninformation. Diese wird erst ideell vom Bewusst-Sein, aus der Erinnerung, „hinzugefügt“. Sie müssen schon um ein Denkmal herumgehen, um seine *RÄUMLICHKEIT*, wenigstens *teilweise*, zu erfassen. Teilweise deshalb, weil Sie immer noch nicht wissen, wie es darunter oder darüber aussieht.

Diese Beispiele machen deutlich, wie schwierig es ist, sich über *DIMENSIONALITÄT* ernsthaft zu verständigen. Und auch, wie leicht man ...

> Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung

Seite 2 von 32

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... der Manipulation zum Opfer fällt. Wenn der Mensch, wie wir sahen, materiell-sinnlich nur 2-dimensional erfassen kann, und erst in seinem Bewusst-Sein einen 3-dimensionalen Körper erzeugt, liegt doch auf der Hand, dass jener *ERZEUGER*, also das Bewusst-Sein selbst, eine *vierte* Freiheit haben muss. Denn die 3-dimensionale, körperliche Vorstellung entsteht erst *im* Bewusst-Sein. Das Gegenargument derer, welche das materielle, 3-dimensionale Gehirn als Erzeuger der Vorstellung ausgemacht haben, lautet: In jedem 3-dimensionalen Körper kann sich ein anderer 3-dimensionaler Körper befinden. Wie etwa die ineinander steckenden russischen Holzpuppen. Es ist überhaupt kein Gebilde mit 4 Freiheiten nötig. Hält man dagegen, es gäbe einen Unterschied zwischen „sich befinden“ und „erzeugen“, wird die 3-dimensionale Werkhalle, in welcher 3-dimensionale Autos erzeugt werden, in die Debatte geworfen. Es ist zum Verzweifeln. Die Materialisten glauben wirklich, die Werkhalle würde die Pläne der Autos entwickeln und nachher auch bauen. In die Enge getrieben, erklären Sie alles für Quatsch und stehen weiter —über— den Dingen.

Es scheint so etwas wie eine individuelle Grenze (eine auch beim besten Willen nicht mehr erweiterbare Fähigkeit) der Abstraktionsfähigkeit und der Fähigkeit zur logischen Verknüpfung von Fakten zu geben. Das ist kein Makel, denn es gibt auch bei Schachspielern „Köner“ und „Patzer“, ohne dabei eine Aussage über ihre menschlichen Qualitäten zu machen. Wir sollten uns also hüten (beim sturen Dogmatiker), sofort ein „Nicht-Wollen“ zu unterstellen. Viele von ihnen „können“ bestimmte Zusammenhänge einfach nicht erfassen! Die Menschen sind eben NICHT gleich. Doch dort, wo wir die ehrliche Bereitschaft zum Zuhören erkennen, sollten wir uns auch die Zeit nehmen, um Zusammenhänge mit möglichst einfachen Worten zu erklären. Wenn allerdings in einer philosophischen Diskussion der „Patzer“ und der „Ignorant“ in einer Person zusammenfallen, ist alles Hoffen sinnlos. Kommt noch eine tüchtige Portion „'68er Zerredner“ dazu, gehen Sie lieber. Es ist besser für alle Beteiligten.

Versucht man mit den Mitteln der Logik dem *WESEN DER DIMENSIONALITÄT* auf die Spur zu kommen, bietet sich u. a. die Geometrie an. Womit ich zugleich in aller Deutlichkeit darauf hinweise, **dass die Geometrie nur eine** ...

> **Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung**

Seite 3 von 32

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... **(aber nicht die einzige) Möglichkeit ist, Dimensionen darzustellen!** Versuchen wir also anfangs, Stück für Stück in kleinen Schritten zu erkennen, was Geometrie in seinem innersten Wesen eigentlich ist, und wenden die gewonnenen Erkenntnisse danach auf die Wirklichkeit an.

Betrachtungen zur Geometrie

Wir sollten uns als erstes klarmachen, dass die mathematisch begründete Geometrie nur in unserem Bewusst-Sein existiert. Durch Ausblendung vieler anderer Erscheinungen der Wirklichkeit und rationale Konzentration auf einige wenige Fakten und Prinzipien ist es möglich, eine abstrakte, mathematische Formulierung von Teilbereichen der Wirklichkeit vorzunehmen. Doch wie eben gesagt, hat die mathematische Formulierung immer Ausschnittscharakter. Sie stellt ein geistiges Modell eines winzigen Bestandteils der Wirklichkeit dar und ist nicht die Wirklichkeit selbst. Immer wieder haben Wissenschaftler gegen diese einfache Wahrheit verstossen und das Modell zur Wirklichkeit erklärt.

Wenn wir heute eine 2-Dimensionalität in der Geometrie, also z. B. einen Kreis, mathematisch sehr genau in allen seinen Bestandteilen definieren können, sollten wir uns trotzdem vor Augen halten, dass es einen Kreis mit Umfang, Flächeninhalt, Radius, etc. in der Natur nicht gibt. Jene gebogene und in sich geschlossene Linie, welche wir auf ein Blatt Papier zeichnen und dann Kreis nennen, ist materiell und 3-dimensional; was sie unter einem Mikroskop schnell erkennen werden. Und je weiter Sie vergrössern, umso mehr wird sichtbar, dass der gebogene Balken eine zerklüftete, zerkleinerte Struktur hat, der sich eigentlich nicht mehr Linie nennen darf. Doch genau diese Kohlenstoff- oder Tintenablagerung auf einem Stück Papier — das ist die Wirklichkeit! —; der Kreis mit Flächeninhalt, Umfang, Radius ist eine mathematische Abstraktion in unserem Kopf. Schauen Sie sich um, und suchen Sie in der Sie umgebenden Welt einen wirklichen Kreis im geometrischen Sinne. Sie werden keinen finden, sondern lediglich einen Ring, einen Kringel oder eine Scheibe. Doch diese Dinge sind immer 3-dimensional. Auch wenn sie mittels eines Zeichenprogramms einen Kreis auf einen Bildschirm zeichnen, ist dies ...

> Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung

Seite 4 von 32

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... nur eine Abstraktion der Wirklichkeit, denn der geometrische Kreis wird nie wirklich sein. Oder etwas flapsig gesagt, sie können den gemalten Kreis nicht greifen und mit nach Hause nehmen, sondern nur das Stück Papier, auf welches er gemalt ist, oder eben den Bildschirm, der ihn anzeigt.

Auch 1-dimensional, linear, kann eine abstrakte Geometrie nicht in die Wirklichkeit treten. Als Beispiel sei die Kante eines Würfels angeführt. Wenn Sie diese Kante unter einem starken Mikroskop betrachten, wird schnell klar, dass das, was wir Länge nennen, nur eine geistige Abstraktion des Abstandes zwischen den Eckpunkten des Würfels darstellt. Denn wenn Sie die zerklüftete Kantenlinie wirklich ausmessen könnten, wäre sie sehr viel länger als der Abstand zwischen den Eckpunkten. Auch eine Linie, auf ein Blatt Papier gemalt, ist lediglich eine 1-dimensionale geistige Abstraktion einer 3-dimensionalen Wirklichkeit, eben des „Balkens“ aus Graphit oder Tinte.

Schauen wir uns jetzt die Eckpunkte des Würfels genauer an, dann wird es ganz vertrackt. Der geometrische Punkt ist in seinem Wesen 0-dimensional, hat also keinerlei Ausdehnung. Er besteht nur in unserer Vorstellung als Koordinate, als Ausgangspunkt oder Endpunkt. Und bei entsprechender Vergrößerung zeigt sich ebenfalls, dass der Eckpunkt eines Würfels eigentlich gar nicht existiert. Er ist im besten Fall eine Rundung, und bei noch stärkerer Vergrößerung überhaupt nicht mehr exakt auszumachen. Ob es uns nun gefällt oder nicht, er existiert eben nur in unserer Vorstellung; als abstrahierter Bestandteil eines geometrisch, geistigen Modells.

Es sieht also so aus, als wäre die punktuelle, lineare und flächige Geometrie nur über einen Bezug zur räumlichen, 3-dimensionalen Geometrie herzuleiten. Hier scheint der sichere Hafen zu liegen, an dem wir uns festhalten können, um Geometrie in ihrer Ursächlichkeit Dingfest zu machen. Die 3-Dimensionalität scheint die absolute Basis für jene darunter liegenden Geometrien zu sein. Suchen wir also jetzt innerhalb der 3-Dimensionalität die ideale Form. Eine ideale 3-dimensionale Geometrie wäre scheinbar die Kugel. Doch schauen wir genauer hin, finden wir dort ...

> Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung

Seite 5 von 32

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... weder Kanten noch Ecken. Lediglich eine Ober-Fläche und ein Volumen. Die Kugel kann also nicht die ideale Basis der Geometrie sein. Na gut, nehmen wir statt dessen den Würfel als Basis, der ja Eckpunkte, Kanten und Flächen hat. Doch dann müssten wir auch sofort akzeptieren, dass jede Kugel aus vielen kleinsten Würfeln aufgebaut ist. Ein Blick durch ein Elektronenmikroskop zeigt aber, dass dies nicht stimmt, denn auch die exaktesten Kristalle (Würfel) lösen sich bei stärkster Vergrößerung in Rundungen, Zacken, Berge und Täler auf. Sicherlich haben Sie die kleine Gemeinheit, mit der ich gerade argumentierte, sofort durchschaut; denn bereits die alten Griechen wussten, dass eine Gegebenheit nicht durch *SICH SELBST* erklärt werden kann. Doch auf der Suche nach dem ursächlichen Wesen aller Geometrie hilft uns das nicht viel. Wir erkennen lediglich, dass auch die 3-Dimensionalität nicht die Basis für die Formen in der Natur sein kann. Aber vielleicht gibt es ja noch darüber liegende Dimensionalitäten, also beispielsweise eine 4. Dimension, aus der sich die darunterliegenden erklären lassen? Doch, wenn wir die Erkenntnis der alten Griechen akzeptieren, wird klar, dass Dimensionen (egal wie viele) sich nicht aus *SICH SELBST* erklären werden. Es muss etwas **völlig anderes** sein, was die Geometrie, als Gesamtheit aller Dimensionen in sich, als Form! in die Wirklichkeit treten lässt.

Bemühen wir also wieder unsere Vorstellung, unsere Phantasie, um diesem **völlig anderen** auf die Spur zu kommen. Stellen wir uns einen 0-dimensionalen Punkt vor. Natürlich wissen Sie, dass er nur als Gedanke, als etwas Gedachtes existiert, denn in der Wirklichkeit gibt es ihn nicht. Aber als Koordinate, als Ausgangspunkt für *ETWAS*, wird er geistig fassbar. Mit diesem Null-Punkt experimentieren wir nun. Stellen wir uns vor, man könnte ihn 2-dimensional irgendwie expandieren oder auswalzen, so erhielten wir einen Kreis. Eine 1-dimensionale Ausweitung, eine Streckung des Null-Punktes, würde eine Strecke erzeugen. Würde man ihn 3-dimensional expandieren oder aufblasen, erhielten wir eine Kugel. Was aber auch sofort klarmacht, dass das Zentrum im Kreis oder der Kugel plötzlich nicht mehr existiert, denn dieses ist ja jetzt zur Um-Hüllung, zur Peripherie geworden. Mit dieser Sicht auf die Dinge könnte man also jegliche Geometrie (Formbildung) ohne grössere Probleme, als **Wirkung eines tätigen Prinzips** erfassen, welches in verschiedener Dimensionalität auf einen Null-Punkt (einen Ur-Sprung) einwirkt. ...

> Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung

Seite 6 von 32

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... Oder anders ausgedrückt, **jegliche Form immer als Ausdruck einer Dynamik betrachten!** Akzeptieren wir dies, dann wird aber auch klar, dass sowohl eine Strecke, wie auch ein Kreis, wie auch eine Kugel wieder in einen Null-Punkt zurückfallen können, wenn das tätige Prinzip ein negatives Vorzeichen bekommt.

Eben haben wir die Ursache aller Geometrie als Wirkung des tätigen Prinzips auf *einen* Null-Punkt (*ein* Zentrum), betrachtet. Doch es ist auch möglich, die mathematische Geometrie durch die Wirkung auf eine Peripherie zu beschreiben. Verbinde ich die peripheren Punkte einer Strecke, also Ausgangspunkt und Endpunkt, miteinander so entsteht *ein* Kreis mit einer Innen-Fläche. Wir erkennen, dass plötzlich alle Punkte des Umfanges gleichberechtigt sind, denn Ausgangspunkt und Endpunkt sind ineinander verschmolzen und nun Teil des Kreisumfanges. Bitte beachten Sie, dass *eine* Innen-Fläche also auf *zwei* völlig verschiedene Arten entstehen kann. Entweder durch 2-dimensionale Expansion eines Zentrums oder durch 1-dimensionale Schliessung einer Peripherie. Bei der Kugel erkennen wir dies jeweils eine Dimension höher. Nehme ich einen Kreis mit einem Flächeninhalt und verbinde alle Punkte des Umfanges in einem Punkt, so entsteht eine Kugel mit einem Innen-Raum. Doch wir erkennen noch einen zweiten wichtigen Schöpfungsakt. Aus der begrenzten Innen-Fläche des Kreises ist nun eine in sich unbegrenzte, aber geschlossene, Aussen-Fläche geworden. Die Oberfläche der Kugel ist unbegrenzt, unermesslich geworden. Noch deutlicher: **Wo es keine Begrenzung gibt, kann auch nichts gemessen, sondern nur abstrahiert berechnet werden!** Schauen wir noch einmal zurück zum Kreis, so erkennen wir auch dort den selben Effekt. Aus einer begrenzten Linie, einer Strecke, ist nach Schliessung, *eine* in sich unbegrenzte Linie, *ein* unermesslicher Umfang geworden.

Die nun folgende Herleitung ist logisch abstrakt, recht leicht nachzuvollziehen, aber erkenntnistheoretisch ein gewaltiger Schritt zu einer neuen Qualität des Denkens; denn er macht die Unermesslichkeit des Weltraums logisch fassbar und führt die 0-Dimensionalität in die Mathematik ein. Dieser Schritt beweist zudem, dass „höhere Dimensionen“ für eine umfassende Welterklärung nicht nötig sind. ...

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung**

Seite 7 von 32

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

Geometrie des **Weges**:

Eine **0-dim Unermesslichkeit** und eine **1-dim Messbarkeit**
Zentrum (Aussen-**Punkt**) Länge (Innen-**Linie**)
veränderlich durch **Streckung – Stauchung** → Strecke (Linearbewegung)

Geometrie der **Basis**:

Eine **1-dim Unermesslichkeit** und eine **2-dim Messbarkeit**
Umfang (Aussen-**Linie**) Flächeninhalt (Innen-**Fläche**)
veränderlich durch **Auswicklung – Einwicklung** → Winkel (Drehung)

Geometrie des **Dinges**:

Eine **2-dim Unermesslichkeit** und eine **3-dim Messbarkeit**
Oberfläche (Aussen-**Fläche**) Volumen (Innen-**Raum**)
veränderlich durch **Dehnung – Schrumpfung** → Sinus (Schwingung)

Geometrie des **Ortes**:

Eine **3-dim Unermesslichkeit** und eine **0-dim Messbarkeit**
Weltraum (Aussen-**Raum**) Nullum (Innen-**Punkt**)
veränderlich durch **Entstehung – Vergehung** → Koordinate (Stülpung)

Wie Sie erkennen können, gibt es also 2 Räume, welche in ihrer Qualität, Quantität und Aktivität völlig verschieden sind. **Den Aussenraum und den Innenraum. Der Welt-Raum zeigt sich in seinem WESEN als 3-dimensionale, in sich geschlossene, Unermesslichkeit. Als Umhüllung einer 0-dimensionalen, in sich offenen, Messbarkeit.** Ich sage es nochmals: Dies logisch herzuleiten ist nicht schwer, aber es in seiner Konsequenz auch anzuwenden, erfordert ein neues Denken. Vor allem aber den Willen sich die Welt **VORZUSTELLEN**. Ich kann Ihnen voraussagen, dass dies ein längerer Prozess ist. Fassbar wird es durch ein paar Eselsbrücken.

...

> Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung

Seite 8 von 32

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

Eine Innen-Linie wird durch Aussen-Punkte **in sich** begrenzt; hier durch die Koordinaten. Wenn Sie sich **auf** einem Aussen-Punkt gradlinig bewegen, werden Sie immer zu ihrem Ursprung zurück kommen. Der Aussen-Punkt ist **in sich** grenzenlos, aber endlich.

Eine Innen-Fläche wird durch eine Aussen-Linie **in sich** begrenzt; hier durch den Umfang. Wenn Sie sich **auf** einer Aussen-Linie gradlinig bewegen, werden Sie immer zu ihrem Ursprung zurück kommen. Die Aussen-Linie ist **in sich** grenzenlos, aber endlich.

Ein Innen-Raum wird durch eine Aussen-Fläche **in sich** begrenzt; hier durch die Oberfläche. Wenn Sie sich **auf** einer Aussen-Fläche gradlinig bewegen, werden Sie immer zum Ursprung zurück kommen. Die Aussen-Fläche ist **in sich** grenzenlos, aber endlich.

Ein Innen-Punkt wird durch einen Aussen-Raum **in sich** begrenzt; hier durch den Weltraum. Wenn Sie sich **auf** einem Aussen-Raum gradlinig bewegen, werden Sie immer zum Ursprung zurück kommen. Der Aussen-Raum ist **in sich** grenzenlos, aber endlich.

Der Weltraum ist endlich. Es gibt in der Wirklichkeit keine Unendlichkeiten! Der einzige Bereich, in welchem es Unendlichkeiten gibt, ist unsere VORSTELLUNG, unsere PHANTASIE!

Jetzt wird auch deutlich, weshalb ich den Begriff „Ring-Philosophie“ verwende, denn wir erkennen in jeder Dimension Geschlossenheit.

Ein Umfang ist ein 1-dimensional geschlossener Ring mit 1 Freiheit in Dualität:

vor — zurück

Eine Oberfläche ist ein 2-dimensional geschlossener Ring mit 2 Freiheiten in Dualität:

vor — zurück, links — rechts

Ein Weltraum ist ein 3-dimensional geschlossener Ring mit 3 Freiheiten in Dualität:

vor — zurück, links — rechts, hoch — runter

Ein Zentrum ist ein 0-dimensional geschlossener Ring mit 4 Freiheiten in Dualität:

vor — zurück, links — rechts, hoch — runter, hinein — hinaus

...

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung**

Seite 9 von 32

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

Die logische Konsequenz lautet: Egal in welche Richtung Sie sich im Welt-Raum gradlinig bewegen; Sie werden immer zu ihrem Ursprung zurückkehren. *ABER*, nur geometrisch betrachtet! Denn wenn Sie nach sehr, sehr langer Zeit an diesen Ursprung zurückgekehrt sind, werden Sie ihn nicht mehr wiedererkennen. Die Umwelt um diesen Ursprung herum, hat sich vollständig verändert. Geodätische Marken, wie etwa Sterne, welche wir als Fixpunkte zur Ortsbestimmung nutzen, sind nicht mehr an ihrem Platz.

Wirklichkeit ist NIEMALS statisch, denn sie ist wirksam. Mathematische Geometrie blendet bewusst jegliche Dynamik aus und ist deshalb niemals Wirklichkeit, sondern lediglich ein winziger, auf wenige Komponenten reduzierter Ausschnitt der Wirklichkeit IN UNSERER VORSTELLUNG.

Halten wir also zukünftig sehr genau auseinander, ob wir es mit der Wirklichkeit oder mit der Mathematik, also einem abstrahierten Ausschnitt der Wirklichkeit, einer modellhaften Vorstellung zu tun haben. Die Fähigkeit des Menschen, sich etwas vorzustellen (Visualisierung, Phantasie, Kreativität u. v. a.), ist eines der geheimnisvollsten Dinge überhaupt. Sie ist das einzige, was wir als unendlich bezeichnen dürfen. Wir werden uns diesem Geheimnis nur schrittweise nähern und müssen vorerst einfach hinnehmen, dass in unserer Vorstellung sehr viel mehr möglich ist als in der Wirklichkeit. Dies zu akzeptieren und penibel zu trennen fällt einigen Wissenschaftlern sehr schwer.

***Was die Menschen quält, ist nicht die Wirklichkeit,
sondern die Vorstellung, die sie sich davon machen.***

Epiktet

(oder gemacht bekommen)

Ganz banal: Es gelingt Ihnen sicherlich problemlos, sich einen Hund mit zehn Beinen vorstellen. Sie können sich auch vorstellen, dass er Klavier spielt und dazu singt. Und Sie können sich auch klitzekleine Kügelchen vorstellen, welche um eine grosse Kugel herumflitzen... Es wird langsam Zeit, dem –gesunden Menschenverstand– wieder mehr Beachtung zu schenken.

...

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

Das philosophische Tesseract

Bitte vergegenwärtigen Sie sich nochmals, dass ich an dieser Stelle die Geometrie als eine Krücke verwendete, um einen philosophischen Zusammenhang erkennbar zu machen. Im Kosmos, in der Ordnung des *ALL-EINEN*, gibt es weder Punkte, Linien, Flächen oder Räume im geometrischen Sinn, sondern **ausschliesslich Prinzipien**, welche uns im Bewusst-Sein, **sinnlich wahrnehmbar als Wirklichkeit** erscheinen, *ALSO IN UNS VERWIRKLICHT WURDEN!*

Die Wahrnehmung der Wirklichkeit durch eine Biene ist völlig anders als unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit. Es ist blanke Arroganz anzunehmen, nur menschliche Wahrnehmung der Wirklichkeit sei die einzig korrekte. Diese Herangehensweise negiert nämlich auch, dass es Menschen gibt, welche die Aura oder ein elektrisches Feld —*sehen*— können, was anderen nicht vergönnt ist.

Die Wahrnehmung der Wirklichkeit ist abhängig von der Fähigkeit unseres Bewusst-Seins, kosmische Prinzipien —WIRKLICH— zu machen. Diese Fähigkeit ist bei allen Lebewesen unterschiedlich ausgeprägt und hat IMMER AUSSCHNITTCHARAKTER.

Diese Prinzipien zu suchen und in allen Bereichen materieller, ideeller und lebendiger Erscheinungen zu erkennen, ist die Aufgabe der Philosophie. Die intellektuelle Erfassung des 0-dimensionalen Punktes spielt hierbei eine zentrale Rolle. Er ist der Schlüssel für eine, in sich geschlossene, auf *SICH SELBST* bezogene Einheit, welche nur in der Vielheit erkennbar ist.

Um dies besser verständlich zu machen, benutze ich nun eine nächste Krücke — *das Puzzle*. Stellen Sie sich ein Puzzle auf der Oberfläche einer Kugel vor. Sie beginnen wahllos mit dem ersten Teil und legen es irgendwo auf die Kugel. Es ist völlig egal, an welcher Stelle der Kugel Sie es platzieren, denn alle Stellen sind gleichberechtigt. Jetzt probieren Sie nacheinander die nächsten Teile auf Passgenauigkeit zu diesem ersten Teil aus. ...

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

... Irgendwann finden Sie ein passendes Teil und verbinden es mit dem ersten. Nach und nach entsteht eine Fläche, welche um die Kugel herum wächst. Doch es ist Ihnen sicherlich klar, dass dieses erste Teil, mit welchem Sie begannen, nicht das Zentrum, nicht die Basis des Puzzles ist. Sie haben eben nur damit begonnen. Irgendwann schliessen Sie mit dem letzten Puzzlestein die Kugeloberfläche zu einem Gesamtbild und erkennen, dass jeder einzelne Stein als Zentrum, als Ausgangspunkt, angenommen werden kann. Seine Bedeutung im Gesamtpuzzle erhält er aber nur, wenn er andere Steine um sich hat! Allein ist er sinnlos.

Nun ist eine in sich geschlossene Philosophie ein 0-dimensionales Puzzle mit 4 Freiheiten. Um dies intellektuell zu erfassen, stellen Sie sich ein 3-dimensionales Puzzle in Würfel form vor. Das ist nicht weiter schwer. Jedes Puzzle-Teil hat *sechs* Anlegungsmöglichkeiten. Schwieriger wird es jetzt, die jeweils gegenüberliegenden Flächen des Würfels in der Vorstellung miteinander zu verbinden und geistig ein Tesseract **zu erzeugen**. Ein 0-dimensionales Puzzle hat keine Aussenflächen, welche als Abgrenzung, zu irgendwas draussen, dienen könnten, sondern verbindet sich in *SICH SELBST* zu einem 0-dimensionalen Gebilde, dem philosophischen Punkt. Alle Puzzlesteine in diesem Gebilde sind gleichberechtigt. Es gibt kein Zentrum, sondern nur die Vielheit in der Einheit.

Dieses 0-dimensionale Puzzle, einer in sich geschlossenen Philosophie, *ist scheinbar!* aus der Draufsicht, **von aussen begrenzt**, messbar; jedoch **in sich grenzenlos**, unermesslich. Totalitätsdenker erfassen beide Seiten in Synthese. Jede Einzel-Erkenntnis ist sowohl Zentrum wie auch Peripherie innerhalb des *ALL-EINEN* Wissens. Die Suche nach einem Kern, einem Ursprung alles Seienden, führt in eine Sackgasse, an der Viele gescheitert sind. **Denn die Ur-Sache, nach welcher jede Einheit besteht, ist nur durch die Vielheit erklärbar.** Ein atomos, etwas Unteilbares, kann es nicht geben.

Heutige Philosophie, wie auch die einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen, machen den Fehler, ein Urprinzip, ein festes Dogma im *ALL-EINEN* zu vermuten. Ein starres Zentrum dem sich alle neu gefundene Erkenntnis anzupassen hat. Wenn also ein neues Puzzleteil gefunden wird, welches sich nicht an den Dogma-Stein anlegen lässt, dann ...

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

... ist anscheinend das neue Teil falsch – und nicht etwa das Dogma. Diese Herangehensweise ist seit vielen Generationen die grösste Bremse für die Weiterentwicklung der Wissenschaften. Mangelnde Flexibilität im Denken; die Unfähigkeit, etwas vorerst auf die Seite legen zu können (wie einen Puzzlestein, der zur Zeit noch nicht passt), sondern ihn aus reiner Geltungssucht gewaltsam in ein Gefüge einzupressen, führte zur Erstarrung ganzer Zweige der Wissenschaft.

Die Erfindung vieler Dinge, welche unser Leben leichter und angenehmer gestalten, darf dabei nicht negiert werden (wie das von ideellen Maschinenstürmern gern getan wird). Aber sie muss in ihrem zeitlichen Zusammenhang und ihrer Motivation gesehen werden, um die Sackgasse, in welche die Menschheit ging, zu erkennen.

Bildlich gesprochen befinden wir uns kurz vor dem obersten Punkt eines kleinen Hügels. Dieser befindet sich neben einem riesigen Gebirge, welches unsichtbar im Nebel steckt. Es war zu einer gewissen Zeit bequemer, den Hügel hinaufzusteigen als nach dem Gebirge zu suchen. Und der Hügel suggerierte anfangs auch jene Annehmlichkeiten, die wir gern nutzen... Doch wenn wir den Hügel erklommen haben, werden wir merken, dass es nicht mehr weiter nach oben geht. Es bleibt keine andere Möglichkeit, als wieder hinabzusteigen und nach dem Gebirge zu suchen. Manche Menschen möchten sicherlich gern auf dem Hügel bleiben, weil es ihnen dort ganz gut geht, und sie versäumen keine Gelegenheit, der Menschheit zu erklären, wie toll es sich auf solch einem Huckelchen lebt. Doch die Prinzipien des Kosmos dulden keinen Stillstand. Jede Erstarrung, jedes krampfhaftes Festhalten an Erreichtem wird vom **tätigen Prinzip** hinweggefegt. Jeder ernsthaft Suchende sollte sich klarmachen, dass 1000 Jahre in der Entwicklung der Menschheit nur ein Lidschlag sind.

Die im *ALL-EINEN* wirkenden *sechs* grundlegenden Prinzipien sind nicht sichtbar, sondern nur ideell erkennbar. Dazu ist es nötig, die Vielheit in allen Erscheinungen der uns umgebenden Welt zu studieren, oder einfacher gesagt, auch einmal über den ...

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung** Seite 13 von 32

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

... Tellerrand der eigenen Teildisziplin hinauszublicken. Die *sechs* Grund-Prinzipien zeigen sich uns durch das Zusammenwirken von *vier* Grund-Wesenheiten.

1. Grundwesenheit <i>1-dimensional</i>	Zeit Ablauf	monistische Freiheit kausal	Länge Strecke	Linie (Weg) zwischen 2 Punkten
2. Grundwesenheit <i>2-dimensional</i>	Energie Kraft	duale Freiheit polar	Flächen-Inhalt Winkel	Fläche (Basis) zwischen 2 Linien
3. Grundwesenheit <i>3-dimensional</i>	Materie Stoff	trinitäre Freiheit lokal	Volumen Sinus	Raum (Ding) zwischen 2 Flächen
4. Grundwesenheit <i>o-dimensional</i>	Information Mass	quaternäre Freiheit abstrakt	Nullum Koordinate	Punkt (Ort) zwischen 2 Räumen

Die Logik des Materialismus, man könnte durch Addition neuer Freiheiten immer neue, höhere Dimensionen postulieren, ist auf seine lineare Denkweise zurückzuführen. Doch dann müsste es auch unendlich viele Dimensionen geben. Bisher ist die höchste (scheinbar mathematisch begründete) Theorie aber gerade erst bei 12 Dimensionen angekommen. Eine Theorie unendlicher Dimensionen habe ich noch nicht gesehen. Das sollte zu denken geben. Vielleicht ist man von der Unendlichkeit doch nicht vollständig überzeugt.

Es gibt im *ALL-EINEN* nur 4 Grundwesenheiten, jedoch keine 4. Dimension des Raumes. Der Innen-Raum ist die innere Vielfalt aller 3-dimensionalen Struktur. Sein **Betrag** ist das Volumen, welches in *äusserer Einheit* seinen **Wert**, eine Geometrie (Körperlichkeit) erzeugt. Doch wenn alle 3-Dimensionalität immer in der Dualität von Körperlichkeit und Räumlichkeit existiert, sollte einem logisch denkenden Menschen klar sein, dass jede Räumlichkeit

...

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

... erst aus kleineren Körperlichkeiten entstehen kann, ergo der Raum zwischen den Planeten gefüllt ist. Seit mehreren tausend Jahren wurde darüber nicht diskutiert. Erst Newton und später Einstein haben den Raum leer gefegt. Die Zeit als 4. Dimension des Raumes anzusehen und daraus eine „Raumzeit“ zu machen, ist logisch nicht nachvollziehbar. Die Zeit ist kein mathematisches Anhängsel von Materie und Energie, sondern die 1-dimensionale *GRUNDWESENHEIT* des *ALL-EINEN*. Erkennbar als Tat, Schöpfung, Aktivität, Operation, etc.

*Es mag schon sein, dass ich Literaten, Schwärmern und Glaubenschaftern weh tue, wenn ich ihnen die beliebte Metapher von „RAUM UND ZEIT“ madig mache. Doch streng philosophisch betrachtet ist die **Zeit** eine Grund-Wesenheit für sich, der Raum jedoch nur Teil (innere Komponente) der Grund-Wesenheit **Materie**. Den Künstlern sollte das weiterhin egal sein, weil ihnen das Recht des mentalen Kurzschlusses, als künstlerisches Mittel ohne Einschränkung und ohne jede Rechthaberei, zusteht. Doch einem ernsthaften Wissenschaftler sollte man die Schwärmerei in „RAUM UND ZEIT“ zukünftig nicht mehr durchgehen lassen.*

Bleiben wir einen Moment beim Wesen der Information und ihren *drei* Erscheinungen. Der Wert ist Ausdruck der *Qualität*, und der Betrag Ausdruck der *Quantität*. Doch es gibt noch eine dritte Komponente der Information: die *Aktivität*. Mathematisch abstrakt dargestellt in einem Rechenzeichen. **Quantität, Qualität und Aktivität verbinden sich zur Individualität, zu einer EIGENWESENTLICHKEIT.**

Wenn Sie diesen dialektischen Zusammenhang in sich aufgenommen haben, wird deutlich, wie ungeeignet die abstrakte Mathematik für eine umfassende Weltbeschreibung ist. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen.

...

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

Quantität	Aktivität	Qualität	Individualität
Betrag	Operation	Wert	Ergebnis
6	*	1/2	3

Die 3 ist aber, *einzelnd stehend*, als Individualität überhaupt nicht erkennbar, sondern nur dann, wenn wir sie als „3 ind.“ kenntlich machen würden. Sie ist damit etwas völlig anderes als z. B. 3 einzelne Äpfel. Oder ganz banal ausgedrückt: **Ein Auto ist die Summe aus den verschiedensten Einzelteilen. Die neue Eigenwesentlichkeit, die plötzlich durch die sinnvolle Anordnung der Einzelteile entstanden ist, also die Fähigkeit des „Selbstbewegers“, kann man (bisher) mathematisch nicht ausdrücken!** Auch 1/2 oder die 6 sind allein stehend nicht als Qualität oder Quantität erkennbar. Die Mathematiker sollten einen Weg finden das Wesen jeder dargestellten Zahl mit anzugeben. Sie werden dann fasziniert feststellen, welche zusätzlichen Aussagen auch mathematisch möglich sind. Das gesamte Thema „freie Energie“ ist mathematisch abstrakt nur auf diese Weise zu fassen.

Douglas Adams hat einmal die Mathematik in seiner einmalig köstlichen Art auf die Schippe genommen. Im Romanzyklus „Per Anhalter durch die Galaxis“ wird ein unglaublich kluger Rechner beauftragt, die Antwort auf alle offenen Fragen der Menschheit (und den ganzen Rest) zu suchen. Nach Äonen der Rechnerei kommt der Super-Rechner haargenau auf das Ergebnis 42. Bestürzt und enttäuscht giften die Wissenschaftler den Rechner an, welcher aber stur darauf besteht, richtig gerechnet zu haben. Mir entlockte dies ein herzhaftes Lachen. Jo mei, was soll denn ein phantasieloser Aus-Rechner auch ausser einer Zahl finden... (Allerdings geht es nur selten ohne einen versteckten Hintersinn ab. 42 ist die Anzahl der Lettern, mit welchem der Name des „Allerhöchsten“ geschrieben steht. Wer das ist, darf geraten werden.)

...

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

Doch zurück zur Information. Wie gezeigt, ist sie selbst zeitlos, energielos und materiellos; benötigt jedoch die *drei* anderen Grundwesenheiten, **um sich darzustellen, um wirklich zu werden!** Wollen wir die Information auf einer Diskette erkennen, benötigen wir eine materiell–3-dim Komponente (die beschichtete Kunststoffscheibe), eine energetisch–2-dim Komponente (den Magnetismus) und eine zeitlich–1-dim Komponente (die lineare Bewegung unter dem Lesekopf). Fehlt nur eine Komponente, erhalten wir keine Information. Diese 3-Einigkeit besteht aber auch in Bezug auf jede andere Grundwesenheit.

Ordnet man die 4 Grundwesenheiten als Punkte, räumlich gleichberechtigt, an, und verbindet jeden Punkt mit jedem anderen, erhält man den kleinsten isometrischen Körper. 12 Winkel und 6 Kanten erzeugen 4 Flächen, welche 3-eckig sind. 2 Punkte durch 1 Linie verbunden, beschreiben jeweils 1 Prinzip in der Totalität des *ALL-EINEN*.

*Es definieren jeweils die **ERSCHEINUNGEN von 3 Grundwesenheiten** (ein Dreieck) das **WESEN jener gegenüberliegenden 4. Grundwesenheit**. Alle Grundwesenheiten sind gleichberechtigt und treten immer gemeinsam auf. Das ist die gesuchte Basis, auf welcher das *ALL-EINE* (seine innere und äussere Ordnung) *SICH SELBST* erklärt und präzise formulieren lässt. Die Zahl, alle benutzten Operanden und Formeln, wie auch die absoluten Definitionen der Begriffe, lassen sich daraus herleiten.*

Nun ist jede **Theorie** nur dann etwas wert, wenn sie sich in der **Praxis** anwenden lässt. Die Ring-Philosophie macht da keine Ausnahme. Auch sie muss an Beispielen aus dem **—täglichen Leben—** beweisen, was sie postuliert; sich also in der Wirklichkeit stellen. Es sollen hier stellvertretend für alle Bereiche des *ALL-EINEN* nur drei Themen auf ihre **dimensionale Erscheinung** (und nur darauf) untersucht werden. Die Kunst, die Sprache und ein winziger Teilbereich der Physik: der energetische Gradient.

...

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

Dimensionalität in der Kunst

Betrachtet man das Wirken der Künstler, reduziert auf seine dimensionale und funktionale Komponente, erkennt man eine grundsätzliche *Vier*-Teilung. Die reine Information, also das, was mit dem Mittel der Kunst transportiert wird, lassen wir vorerst ausgeblendet.

	statisch	dynamisch	kombiniert, z. B.
1-dimensional, linear	Schrift	Musik	Hörspiel
2-dimensional, flächig	Gemälde	Stumm-Film	Ton-Film
3-dimensional, räumlich	Denkmal	Pantomime	Theater
0-dimensional, punktuell	Hologramm	(kommt erst noch...)	»das Leben«

Die Aufzählung ist stark reduziert, denn selbstverständlich gehört zur 3-dimensional, räumlichen, statischen Darstellung auch die Architektur und zur 1-dimensional, linear, kombinierten Darstellung auch der Gesang. Doch eines wird sofort deutlich: Das Theater kann sich der Musik bedienen und eine Oper aufführen, ein Gemälde oder eine Skulptur kann literarische Komponenten (eine Schrift-Rolle) beinhalten, aber niemals umgedreht. Um es zu verdeutlichen; ein Hörspiel kann seine Handlung natürlich in einem Theater haben, Musik kann die Bilder einer Ausstellung beschreiben, aber die künstlerische Darreichungsform der Musik, nämlich seine 1-dimensional lineare Abfolge ist festgelegt. Ein Gemälde kann eine Theaterszene oder auch eine Hologramm darstellen, doch es wird seine 2-dimensionale Darreichungsform nicht verlassen können. Jede höher-dimensionale Darstellungs-**Form** be-**Inhaltet** seine niedere.

...

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

Dimensionalität in der Sprache

Auch Sprache (egal in welchem Kulturkreis) lässt sich, wenn man sie auf ihr inneres Wesen zurückführt, mit 4 Grundbestandteilen darstellen. Auch die 6 Grundprinzipien lassen sich mit Einzel-Worten benennen, werden hier aber nicht betrachtet.

	triebhaft unbewusst	willentlich bewusst	in Dualität
1-dimensional, Tätigkeitswort	handeln	tun	machen
2-dimensional, Eigenschaftswort	handelnd	tätig	mächtig
3-dimensional, Dingwort	Handlung	Tat	Macht
0-dimensional, Personenwort	Händler	Täter	Macher

Mit einem Schmunzeln möchte ich bei diesem Beispiel aber auch auf eine Besonderheit hinweisen: Schon seit langer Zeit wird im täglichen Sprachgebrauch der Gegensatz zwischen willentlich bewusster Tat und triebhaft unbewusster Handlung nicht mehr sauber getrennt, wie noch von unseren Vorfahren. Im Gegenteil, es hat eine vollständige Verdrehung, eine Umbewertung stattgefunden. Wer triebhaft handelt, wird (als Händler) hofiert, und wer willentlich tätig ist, wird (als Täter) kriminalisiert. Ausdruck dafür, dass Inhalt (was ich eigentlich meine) und Form (wie ich es artikuliere) niemals von den gesellschaftlichen Verhältnissen getrennt betrachtet werden darf. Noch Goethe liess seinen Faust sinnieren:

Geschrieben steht: „Im Anfang war das WORT!“ — Hier stock' ich schon! Wer hilft mir weiter fort?

Ich kann das WORT so hoch unmöglich schätzen, — Ich muss es anders übersetzen,

Wenn ich vom Geiste recht erleuchtet bin. — Geschrieben steht: Im Anfang war der SINN.

Bedenke wohl die erste Zeile, — Dass deine Feder sich nicht übereile!

Ist es der SINN, der alles wirkt und schafft? — Es sollte stehn: Im Anfang war die KRAFT!

Doch, auch indem ich dieses niederschreibe, — Schon warnt mich was, dass ich dabei nicht bleibe.

Mir hilft der Geist! Auf einmal seh' ich Rat — Und schreibe getrost: Im Anfang war die TAT!

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

Man sieht: Noch Goethe schätzte die Täter. Die Händler kommen bei ihm (im Faust) nicht so gut weg. Jene Begriffe, welche das Gegensatzpaar zusammenfassen, sind auch recht aufschlussreich. Hier kommt man dem Inhalt, welcher einst den Begriffen beigegeben wurde, ebenfalls auf die Spur. So ist das Substantiv –*Macht*– nur der neutrale Oberbegriff für seine Dualität: –*Ohn(e)macht*– und –*Herrschaft*–. Das Adjektiv –*mächtig*– löst sich auf in die Fähigkeit, welche daraus resultiert. Man ist einer Sache –*nicht mächtig*– oder man –*beherrscht*– sie, (ist also ihrer mächtig). Der unbewusst Handelnde wurde im allgemeinen Sprachgebrauch zum –*Macker*–, und der bewusst Tätige zum –*Be-Herrscher*–. Doch das ist alles lange her...

Dimensionalität im Gradienten

Vorab nochmals der Hinweis, dass es in der **Aussen-Welt (um uns)** und in der **Innen-Welt (in uns)** keine Statik gibt. Wirklichkeit ist immer wirksam. Alle Gradienten werden mathematisch durch Ausblendung der Aktivität erfasst. Nehme ich die 1. Grundwesenheit (also die Zeit) dazu, wird immer eine Bewegung erscheinen.

	statisch	dynamisch
1-dimensional, linear	Kurve	Fliess-Bewegung
2-dimensional, flächig	Senke	Dreh-Bewegung
3-dimensional, räumlich	Feld	Schwing-Bewegung
0-dimensional, punktuell	0-Punkt	Stülp-Bewegung

*Ich behaupte: Alle Bereiche der materiellen, der ideellen, der lebendigen und der prinzipiellen Welt lassen sich in 4 Grundbestandteile auflösen und dimensional darstellen. In keiner mir bekannten Dimensions-Theorie (sei sie 6-, 8-, oder 12-dimensional) habe ich eine Beweisführung im –**täglichen Leben**–, also in der –**Wirk-lichkeit**– gefunden. Sie werden alle abstrakt-mathematisch „bewiesen“. Die Ring-Philosophie ermöglicht es, auch alle Bewegungen, und jene sie auslösenden Kräfte, dimensional auseinander herzuleiten und ineinander umzuwandeln. Dieses Wissen wird ...*

> **Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung** Seite 20 von 32

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... zu gegebener Zeit, wenn ein Missbrauch ausgeschlossen werden kann, eine sanft gesteuerte Energiefreisetzung aus dem Äther ermöglichen. Auch alle gesellschaftliche Entwicklung lässt sich über 4 dimensional erfassbare Grundlagen und 6 dazwischen wirkende Prinzipien darstellen.

Gestatten Sie mir abschliessend noch einige Fragen an die Biologen, speziell an die Genetiker zu stellen. Es war keine Laune der Natur, sondern zwingende Notwendigkeit, die genetische Information durch 4 verschiedene chemische Substanzen zu kodieren. Das kann man mir glauben, oder nicht. Doch woran erkennt — *IRGENDWER* —, welcher Strang der aufgedröselten DNS in die Boten-RNS kopiert werden muss? Würde man den anderen Strang kopieren, kämen völlig andere Gensequenzen zur Anwendung. Die bisherige Erklärung ist (m. E.) nicht ausreichend. Und nun die entscheidende Frage: Woher weiss — *IRGENDWER* —, wo genau, also in welchem Chromosom und an welcher Stelle die zu kopierende Sequenz zu finden ist? Wer oder was gab den Auftrag zum Kopieren? Wer oder was *STEHT DARÜBER* und koordiniert diesen komplizierten Prozess? Man mogelt sich seit vielen Jahren immer wieder um die einfache Antwort herum.

Totalität des Denkens (Universalität)

Damit sind wir bei einem Thema angelangt, welches nur schwer zu vermitteln ist. Bitte lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn sich Ihnen das folgende Kapitel nicht vollständig erschliesst. Es behandelt die *ART* und *WEISE* des *DENKENS*, sich philosophisch dem *NULL-PUNKT* zu nähern. Es soll nicht das Denken selbst erklären, sondern die verschiedenen Herangehensweisen an die geistige Verarbeitung sinnlicher Wahrnehmung.

1. Ausserhalb stehen und hinein-schauen (Adlerperspektive) — Erscheinungssuche

Wissen um die 3-Einigheit und ihr generelles, gemeinsames Auftreten in allem was wir sinnlich erfassen. D. h., Suchen und Benennen der Quantität, der Qualität und der Aktivität, sowie Beachtung ihrer gegenseitigen Verflechtung, welche in Gesamtheit eine Individualität darstellt.

...

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

Individualität

Aktivität

Quantität

Qualität

2. Innerhalb stehen und heraus-schauen (Froschperspektive) – Wesenssuche

Bei allen Erscheinungen die Frage nach dem darüberstehenden Wesen stellen, d. h. jede Eigenwesentlichkeit als Bestandteil einer komplexeren (in sich geschlossenen) Wirklichkeit betrachten. Also z. B. einen Gegenstand nie allein in seiner Gegenständlichkeit (Materie), sondern auch in seiner Gegensätzlichkeit (Energie) und in seiner Gegenwärtigkeit (Zeit) betrachten. Oder anders: Einen energetischen Gradienten, z. B. ein Feld, niemals ohne seinen stofflichen Träger und die Frage nach seiner Aus-wicklung (oder Ein-wicklung) zu analysieren.

Wirklichkeit

Gegenwärtigkeit

Gegenständlichkeit

Gegensätzlichkeit

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

3. Totalität erfassen und Weltsicht erlangen (Punktperspektive) – WARUMSUCHE

Die qualitativ höchstwertige geistige Verarbeitung sinnlicher Wahrnehmung ist das synthetische Schauen. Es verbindet die beiden gegenteiligen Denkart und kommt zur Antwort auf das „*WARUM?*“. Adlerperspektive und Froschperspektive, für sich allein betrachtet, können zwar Antworten auf das Wesen und die Erscheinungen in abgegrenzten Bereichen geben, können aber nicht erklären, weshalb sie eigentlich *BEIDE* da sind. Esoterik (innerlich) ist nur eine Seite, Exoterik (äusserlich) die andere Seite eines beide Seiten verbindenden Punktes. Es kommt darauf an, auf welcher Seite ich mich gerade befinde, also dies-seitig bin, um die andere als jen-seitig zu bezeichnen. Damit hat aber die jen-seitige Seite nicht das Primat, sondern ist nur eine von *zwei* gleichberechtigten Seiten innerhalb *eines* darüber stehenden *ALL-EINEM*. Diese Sicht (dieses Denken) erkennt, dass der ***Null-dimensionale Punkt***, aus welchem beide Zustände der Welt kegelförmig herausstrahlen, und durch welchen wir gehen müssen, um die jeweils „jenseitige Welt“ zu betreten, ***eine Erscheinung des ALL-EINEN ist***, welche das philosophische Alles = 0 und das philosophisch Eine = 1 erzeugt.

Das Null-Dimensionale ist nicht bildlich vorstellbar, weshalb die Vermittlung dieser Denkweise so schwierig ist. Sie wird es sich immer gefallen lassen müssen, von Menschen, die dazu nicht fähig sind, abgelehnt zu werden. Zumal es in unserer dies-seitigen Welt noch nicht einmal Allgemeinwissen ist, dass es eine jen-seitige Welt gibt. Von den Menschen, welche es geschafft haben beide Seiten zu erfassen, sind wiederum nur wenige in der Lage, das Primatdenken abzustreifen, also jenes Denken, dass eine der beiden Seiten zuerst dagewesen sein muss. Der Total-Esoteriker (Idealist) ist davon überzeugt, dass eine geistige Macht (jen-seits) die dies-seitige Welt schuf. Der Total-Exoteriker (Materialist) meint, dass alles dies-seitige, aus einer Singularität entstanden, auch irgendwie das Anhängsel Geist mitbrachte (den er oft kurioserweise als „transzendent“, also jen-seitig, bezeichnet).

...

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

Der Mathematiker wiederum, welcher sich nicht um irgendeine Seite kümmert, bringt die „Welt“ auf den Punkt und ist somit bester, abstrakter Punktdenker. Der fatale Fehler, den die Mathematik (aus philosophischer Sicht heraus) begeht, ist die Annahme, sie könne die Welt vollständig, ohne Schauung ihrer zusätzlichen Gegebenheiten, beschreiben. Die Mathematik kann nicht vergegenständlichen, nicht vergegensätzlichen, nicht vergegenwärtigen, sondern nur abstrahieren. Dieses „gegen“ ist es, was die *zwei* Welten trennt und zugleich im Punkt vereinigt. Der Gegenstand, der Gegensatz und die Gegenwart existieren dies-seits und jen-seits des Punktes in völlig gegen-teiligen Zuständen. Jeder Teil des Dies-seits hat immer sein Gegen-Teil im Jen-seits. Wie Schloss und Schlüssel sind sie Gegen-Teile und gehören doch zusammen. Jedes Teil, für sich allein betrachtet, ist nicht nur sinn-, sondern auch funktionslos.

Doch auch diese Sicht ist unvollkommen, nicht vollständig, wenn es nicht gelingt zu erfassen, was den Punkt an sich ausmacht. Teil einer darüberstehenden ***ALL-EINIGKEIT*** mit mathematisch, physikalisch, chemisch, biologisch (noch) nicht formulierten Gesetzen. Einige wenige Philosophen der Vergangenheit konnten sich dieses Denken, dieses Schauen, erschliessen, weil es ihnen gelang, ***die Prinzipien, welche in allen Spezialdisziplinen die gleichen sind!***, aus dem PUNKT herauszuarbeiten und somit zugleich das WESEN des Punktes zu erfassen.

Wie aber soll man dies in Worte fassen? Die einfachste (und doch unbefriedigende) Antwort wäre: „Der Punkt lebt“! Er ist das einzige, was wirklich lebendig ist. Alles Leben, dies-seitig und jen-seitig des Punktes ist nur „***VERWIRKLICHUNG***“, also aus dem Punkt heraus, in die Wirklichkeit tretend, zu verstehen. Materielles Leben (Leiblichkeit) und ideelles Leben (Geistigkeit) sind allein nicht „lebensfähig“, ohne im Punkt (Lebendigkeit) verbunden zu sein. Die Wenigen, welche dies erfassen konnten, haben sich stets bemüht Umschreibungen zu finden, um es für ihre Mitmenschen fassbar zu machen. Doch sie waren sich auch immer bewusst, dass sie nur Impulse geben können.

...

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung** Seite 24 von 32

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

Schauen Sie sich noch einmal die oben abgebildeten Tetraeder an, und versuchen Sie zu erfassen, dass **Realität** (Wirklichkeit) und **Individualität** (Eigenwesentlichkeit) in einer **Totalität** verschmelzen, welche sie zugleich hervorbringt und trennt.

Das ALL-EINE, erfassbar als Dies-Seits, Jen-Seits und verbindender Punkt, **ist lebendig!**

Lebe-Erscheinung

Lebe-Wesen

Lebendigkeit

Schöpfung (Tat)

Leiblichkeit

Geistigkeit

Geschöpf

Schöpfer

Information

Zeit

Materie

Energie

Hier schliesst sich ein Ring. Würden der Atomphysiker, welcher „hineinschaut“, und der Astrophysiker, welcher „hinausschaut“, verstehen, dass sie beide auf der Suche nach den gleichen Prinzipien sind, und würde sich der Biologe darüber ...

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

... klar werden, dass er im *LEBE-WESEN* die Synthese von *Dies-Seits* und *Jen-Seits* vor sich hat (welches nicht von einander getrennt betrachtet werden darf), und würden dann alle drei begreifen, dass sie nur gemeinsam zu einer umfassenden Weltsicht, zur Wahrheit, gelangen können, dann wäre das Tor zum neuen Paradigma aufgestossen. Solange jeder für sich allein werkelt und die verbindende Funktion der Philosophie gering schätzt, „wird dat nix“.

Rückbindung (Religion) ist kein Rückschritt

In der Ur-Nordischen Religion lag das Wissen über den Aufbau des *ALL-EINEN* bereits vor. Versteckt in Wotan, Wili, Weh, (heute materiell vereinnahmt und über „WWW“ oder „666“ negativ belegt), den 3 Nornen und vielen anderen 3-Einigkeiten. Die Hagall-Rune (das *ALL-EINE*) stellt, perspektivisch gesehen, ein 3-dimensionales Koordinatensystem dar. Jede Achse steht für eine Grundwesenheit. Man benutzte also 3 Grundwesenheiten und deren Dualität, um *Gesetzmässigkeiten* der 4. Grundwesenheit im Mittel-**PUNKT** deutlich zu machen; es also auf den Punkt zu bringen. Die erkannte Abhängigkeit zwischen verschiedenen Endpunkten untereinander und dem Mittelpunkt wurde dann als Einzelnur dargestellt. Eine Rune wurde von unseren nordischen Vorfahren nicht als Buchstabe, sondern immer als ein *KOSMISCHES KRAFTZEICHEN*, eine Gesetzmässigkeit, betrachtet. Erst viel später wurde der Inhalt der Runen auf Laute und Buchstaben reduziert. Dies war ein langer Prozess, den man weltweit nachweisen kann; wenn man es *WILL*. So sind z. B. die Runen auf den Felszeichnungen in Bohuslän (Schweden) älter als 9000 Jahre! Doch die etablierten Historiker erklären uns gebetsmühlenartig: „...jo wisst ihr, die Met saufenden Nordländer hatten viel Langeweile und kitzelten mal so rum... Der nordische Mensch stammt vom Neger im Zweistromland ab. Das ist wissenschaftlich erwiesen; glaubt's nur...!“

Im Zuge der gewaltsamen Christianisierung der nordischen Bevölkerung wurde aus dieser 3-Einigkeits später Vater, Sohn und heiliger Geist. Ein notwendiger Kompromiss, weil die Bevölkerung einfach nicht bereit war, die tief in ihnen sitzende ...

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

... „Ahnung“ (das Wissen ihrer Ahnen) aufzugeben. Bei anderen erfundenen Religionen war diese 3-Einigheit nicht notwendig.

Auch heute benutzen wir die Abhängigkeit, also das Verhältnis einzelner Eckpunkte im Tetraeder zueinander, um Vorgänge grafisch darzustellen. So ist die Verbindung von *Zeit-Lauf* und *Energie-Wandel* in einem Diagramm geeignet, eine Schwingung aufzuzeichnen. Der Zeit-Punkt auf der x-Achse ist dabei immer kausal, 1-dimensional, gerichtet. Er beschreibt in einer Schwingung den energetischen Zustand einer Eigenwesentlichkeit in der Gegenwart. Die Energie auf der y-Achse ist immer polarisiert, 2-dimensional. In der entstehenden Kurve erhalten wir aber nur eine **Teil-Information**, denn:

Unsere *materielle Welt* ist 3-dimensional, „zeigt sich“ aber nur durch das Zusammenwirken aller 4 Grundwesenheiten. Wer sie vollständig erkennen will, muss sich darüber im Klaren sein, welche Freiheiten er gerade betrachtet, und welche Freiheiten er ausblendet. **Bitte beachten Sie: Freiheit ist nicht mit dem Begriff Dimension (die Möglichkeit etwas zu dimensionieren) gleich zu setzen.** Die Vernachlässigung einer Freiheit, zur Verdeutlichung der Wirkung zwischen den anderen, ist legitim, darf aber nicht dazu verleiten, die Vollständigkeit des betrachteten Systems anzunehmen. So kann man, in geistiger Ausblendung der 3. Freiheit eines Körpers, eine Fläche berechnen. Doch in der Natur gibt es keine Flächen ohne eine dahinter liegende 3. Freiheit. Nehmen wir ein Beispiel: Wenn der Malermeister die Menge an Farbe bestimmen will, welche er für eine Wand benötigt, wird er zweifellos die Fläche berechnen. Doch niemand wird ihm einreden können, hinter der Fläche gäbe es keine Mauer, keine 3. Freiheit. Und er weiss auch genau, dass er mit seiner Farbe die Wand nun „dicker“ gemacht hat.

Am Beispiel der Funktechnik wird deutlich, wie mit Ausblendung der 3. Freiheit ein Untersystem beschrieben werden kann. Dass die Elektroniker für ihre Berechnungen allein mit *Wellenlänge* (Frequenz) und *Wellenhöhe* (Amplitude) auskommen, heisst aber nicht, dass es eine *Wellentiefe*, also die z-Achse, nicht gibt. Es ist eine traurige Tatsache, dass für manche Physiker, deren Oszillograph die z-Achse nicht darstellen kann, ...

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... jede Diskussion darüber nur Unsinn ist. Für sie reichen 2 Freiheiten aus, um ein System, vermeintlich vollständig, beschreiben zu können. Sie ahnen nicht einmal, welche wichtige Einflussgrösse ihnen entgeht.

Doch all diese Sicht auf die Dinge erklärt noch nicht das Kontinuum vom Niederen zum Höheren, vom Einfachen zum Komplexen. Wir wissen heute, dass eine Zelle ein autarkes Lebewesen darstellt, welches aber nur durch die in ihr funktionierenden „Organellen“ lebensfähig ist. Wir wissen, dass der Mensch ein autarkes Lebewesen darstellt, welcher aber nur durch die in ihm funktionierenden Zellen lebensfähig ist. Doch oberhalb der menschlichen Spezies wird eine weitere Stufenfolge nicht mehr zugelassen. Es ist verrückt, fast schon faschistisch, zu äussern, dass ein Volk ein autarkes Lebewesen darstellt, welches durch die in ihm funktionierenden Menschen lebensfähig ist. Die sog. Schwarmforscher mogeln sich seit vielen Jahren mit konsequentem Starrsinn um diese einfache Wahrheit herum. Auch unterhalb der „Organellen“ in den Zellen, hört das Leben plötzlich auf. Dies ist ein grosser Irrtum.

Es ist nicht möglich, diesen Komplex tiefer zu beleuchten, da Wissen preisgegeben werden müsste, welches ein hohes Potential zum Missbrauch birgt. Doch wenn Sie mir bis hierher folgen konnten, werden Sie die Konsequenzen erahnen und die folgenden Darlegungen mit einem Schmunzeln lesen.

Die Klaviatur des Kreises

Die „Verschachtelung“ im Kontinuum des *ALL-EINEN* zeigt sich uns am besten in der chromatischen Tonleiter. Sie hat 12 Töne, ist aber erst mit dem 13. Ton vollendet! Schauen wir uns die Tonleiter etwas genauer an.

Jede Tonleiter besteht aus 7 sogenannten ganzen Tönen. In C-Dur: **C D E F G A H**. Nun weiss jeder, dass diese Tonfolge, wenn man sie auf einem Instrument spielt, merkwürdig unvollständig erscheint. Erst wenn man noch ein **C** hinten anhängt, ergibt sich, rein gefühlsmässig, ein Abschluss, eine Vollendung. Dieser Abschluss wird ...

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung** Seite 28 von 32

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

... in dem Wort **Oktave** deutlich. Vom niederen **C** zum höheren **C**, sind es also **8! Töne**. Doch das obere **C** gehört eigentlich nicht mehr dazu, denn wenn man jetzt die C-Dur-Tonleiter eine Oktave höher spielt, würde man genau bei jenem höheren **C** wieder beginnen. Der Ton **C** hat in einer C-Dur-Tonfolge also eine Doppelfunktion. Abschluss einer niederen Oktave und zugleich Beginn der höheren. Dieser scheinbar unwichtige Umstand wird im weiteren Verlauf unserer Betrachtung eine wesentliche Bedeutung erhalten. Das Vermögen des Menschen, in seinem Gefühl für Harmonie, etwas Un-Vollendetes genau zu erspüren, hat seine Ursache im Kontinuum des Kosmos, welches grundsätzlich einer Tonleiter ähnelt.

Eine chromatische Tonleiter besteht aus 12 Halbtönen.

C cis D dis E F fis G gis A b H Anscheinend fehlt auch hier das obere **C**, welches die Oktave abschliesst. So ergibt sich folgendes Bild mit **13! Halb-Tönen** innerhalb einer Oktave; das **C** in seiner Doppelfunktion ist eingeklammert.

cis dis fis gis b
(C) D E F G A H (C)

Der Aufbau zeigt eine **lineare Folge von 13 Halbtonschritten** in Gesamtheit und 8 sogenannten Ganztönen in der unteren Reihe. Allerdings sind die sogenannten **Ganztöne nichtlinear verteilt**. Jeder kennt die Tastatur eines Klaviers und weiss, dass ab und an eine schwarze Taste, also eigentlich ein Halbton zwischen den weissen Tasten fehlt. Diese Stellen sind hier unterstrichen. Doch genau diese Halbtöne fehlen eben nicht! Unser Harmoniegefühl gaukelt uns dies nur vor, denn der Abstand zwischen **E** und **F** und **H** und **C** ist von Natur aus nur ein halber Ton!, den wir aber als ganzen empfinden. Ein Nichtmusiker würde, wenn er eine „normale Tonleiter“ hört, immer behaupten, 8 ganze Töne zu hören. Der kurze Ausflug in die Welt der Musik bringt 6 Erkenntnisse.

...

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung** Seite 29 von 32

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

1. Jeder Beginn einer höheren Ganzheit (Oktave) ist zugleich der Abschluss einer niederen Ganzheit. Anfang und Ende sind im Kosmos harmonisch getrennt und doch untrennbar verbunden. ***Es gibt im Kosmos keine Ganzheit im Sinne eines Inertialsystems, welche nicht zugleich Bestandteil einer höheren Ganzheit wäre.*** Ein Tag beginnt um 0.00 Uhr und endet um 24.00 Uhr. Die Zeiger einer Uhr befinden sich an der gleichen Stelle. Der entscheidende Unterschied liegt in der Bewertung, die wir rein geistig vornehmen. Der Tag ist entweder ***leer*** oder mit Zeit ***gefüllt***. Beginn und Vollendung in einem Punkt.
2. Die *Acht*, eine heilige Zahl bei unseren nordischen Vorfahren, ist die Zahl der Vollendung. ***Jede Ganzheit besteht aus zwölf akzentuiert einzelnen Stufen, deren harmonische Vollendung sich mit der Dreizehn ergibt.*** Interessant ist, dass bei den Chinesen noch heute die *Acht* eine Kraftzahl ist. Besonders wenn sie vierfach erscheint...
3. ***Der Aufbau des Kosmos, seine innere Harmonie, lässt sich allein mathematisch nicht erklären!*** Ein Mathematiker hätte schwarze und weisse Tasten hübsch regelmässig abwechselnd angeordnet, um eine geometrische Harmonie für's Auge zu erzeugen. Die vermeintlich fehlenden Halbtöne zwischen **E** und **F** sowie **H** und **C**, (oder für Nichtmusiker: die fehlenden schwarzen Tasten an bestimmten Stellen einer Klaviatur) kann die orthodoxe Mathematik nicht erklären. Sie erschliessen sich unserem Intellekt erst dann, wenn wir die Mathematik und die Musik aus philosophischer Sicht betrachten. Die innere Logik der Mathematik wird damit nicht entwertet, sondern auf eine höhere Stufe gehoben.
4. Teilt man 13 durch 8 erhält man den ***Goldenen Schnitt***. Dieser hat in aller Kulturentwicklung, ob nun bewusst wahrgenommen oder nicht, eine grundlegende Bedeutung. **Erinnert Sie das Datum 13.8. an irgend etwas?** ...

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung** Seite 30 von 32

9. Dimensionen...

Von *Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011*

... Bestimmte Kreise kennen all diese Zusammenhänge seit sehr langer Zeit und halten das Wissen unserer Ahnen als „Geheimlehre“ unter Verschluss.

5. Eines der Dogmen der heutigen Astrophysik, **...wo nix ist – ist plötzlich was...**, hiesse mathematisch-materiell gesehen $0 = 1$. Dieses „Urknall“ genannte Dogma ist falsch, denn ein **ETWAS** kann niemals aus dem **NICHTS** entstehen. Entstehen und Vergehen im Kosmos sind ein stringent ablaufender Vorgang innerhalb einer höheren Ordnung. Diese wiederum ist ebenfalls Teil einer darüber liegenden Ordnung. In Gesamtheit lässt sich jene „Verschachtelung“ nur als Zusammenwirken der *Grundwesenheiten, Zeit, Energie, Materie, Information* in einem Punkt begreifen.
6. Um unser Leben zu leben, uns in der Welt zurechtzufinden und sie zu gestalten, ist ein Denken in 4 Freiheiten nicht notwendig. Wir kommen auch ganz gut zurecht, ohne den 0-dim Punkt philosophisch zu erfassen. Doch wer nach Erkenntnis, nach Wahrheit sucht, sollte begreifen, dass die **sinnliche Wahrnehmung** (2-dimensional) und die **geistige Verarbeitung** (3-dimensional) innerhalb einer **höheren 4-Heit** erfolgt, welche selbst keine Dimensionierung besitzt, selbst also 0-dimensional ist. Manchem Wissenschaftler fällt es schwer, die Grenzen seiner Vorstellungskraft zu akzeptieren, doch dogmatischer Starrsinn ist keine Lösung, sondern nur eine hilflose Kapitulation vor einer intellektuellen Herausforderung.

Jetzt wird auch klar, weshalb „die Erleuchteten“ ständig die 13 vor sich herschieben. Sie empfinden sich als vollendet. Für die Profanen wurde die **KRAFTZAHL 13** negativ belegt. Sie gilt als Unglückszahl, als satanisch. Nun, die Freunde der 13 wissen schon sehr gut, warum sie das machen. Und es beweist ebenfalls, dass das Wissen um den Aufbau des Kosmos bereits seit langer, langer Zeit vorhanden ist. Nur, unsere heutigen „Leuchten“ können seine philosophische Bedeutung intellektuell nicht mehr erfassen; denn wenn sie es könnten, würden sie **nach den Gesetzen des Kosmos leben, und nicht gegen sie.** ...

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... So hält man das Wissen unserer nordischen Vorfahren schön unter Verschluss und tut mächtig geheimnisvoll damit.

*Übrigens, auch an der Musik zeigt sich (wie auch an der Sprache) die bereits erreichte Kulturstufe eines Volkes. Beginnend mit Taktgeräuschen verschiedenster Art (Rhythmus-Dominanz) verfeinerte sich die Musik im Laufe ihrer Entwicklung immer mehr zu Gradientengeräuschen (Melodie-Dominanz). Die wirklich Grossen der Musikgeschichte (egal an welchen Gott sie glaubten) waren in der Lage, **die Harmonie des Kosmos zu erspüren!** und der Menschheit wunderschöne Geschenke zu überreichen. Doch irgendwann hat eine regelrechte Banausenbande die Frequenz des Kammertons A (Goldener Schnitt) verändert und spielt heute die Klassiker viel zu schnell, um eine Rückbindung, eine Resonanz mit der Kosmischen Harmonie, beim Zuhörer zu verhindern. Die schon fast manisch betriebene Verbreitung der sog. —Techno-Musik— soll ebenfalls die bereits erreichte Musik-Kultur eines Volkes zerstören. Vor allem die sich in der Entwicklung befindliche Jugend, wird ganz bewusst an der Ausprägung höherer, schöngeistiger Empfindung gehindert. Doch zum Glück klappt das nicht bei allen und auch nicht mehr lange...*

Wie ich darstellte, verbindet sich im Erkennen des Aufbaus und der Wirksamkeit des *ALL-EINEN*, also seiner materieller, ideeller, lebendiger und prinzipieller Aspekte, jenes Wort, welches allgemein als **Religion** bezeichnet wird. **Dieses Erkennen ist eine Rückbindung, eine Richtschnur für vernünftiges Handeln.** Es ermöglicht grundsätzliche Irrwege in der Wissenschaft und der Gesellschaft logisch rational zu erkennen und zu vermeiden. Die menschlich-intellektuellen Fähigkeiten, sowie sein angesammeltes Wissen, entwickeln sich ständig weiter. Deshalb darf eine Religion, eine Lehre, niemals im Dogma erstarren, sonst wirkt sie zerstörerisch. Das Ur-Christentum war zu seiner Zeit eine sehr fortschrittliche, die Menschen befreiende Lehre...

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung** Seite 32 von 32

9. Dimensionen...

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

Die Einführung und Übersicht zu allen 13 Fragmenten der Impuls-Reihe
***Streifzüge durch den Ring –
Fragmente einer, in sich geschlossenen, Weltanschauung***

finden Sie im:

Impuls-Beitrag Nr. 39

Die Reihe der Impuls-Beiträge von Andreas Raitzig wird fortgesetzt mit:

10. Freie Energie

Impuls-Beitrag Nr. 49